

Liebe Schwestern und Brüder,

die Gleichnisse, die Bildgeschichten von Jesus sind besondere Perlen der Evangelien. Gerne werden sie für besondere Anlässe wie Taufen, Hochzeiten oder Schulgottesdienste ausgesucht. Sehr zu Recht.

Die Gleichnisse sind aber keine netten Geschichten, keine Nebensächlichkeiten, die als Auffüllung oder Unterhaltung noch zusätzlich zur Lebensbeschreibung Jesu hinzugefügt worden sind. Nein, für die Evangelisten kommt darin der **Kern der Botschaft Jesu** zum Ausdruck. Hier erfahren wir, welche Einsichten Jesus sehr wichtig waren.

Beim heute gehörten berühmten **Gleichnis vom Senfkorn** wird das gut sichtbar (Mk 4, 26-34).

Von einer ganz praktischen Erfahrung aus der landwirtschaftlichen Wirklichkeit her leitet Jesus **seine zentrale Sicht auf den Glauben, auf die neue Welt Gottes** ab.

Das Senfkorn ist ein Bild für etwas sehr, sehr Kleines. Jesus bezeichnet es selbst als das kleinste aller Samenkörner. Fast etwas unsicher wirkt Jesus, als er vom Senfkorn erzählt, um es mit dem, was er Reich Gottes nennt, zu vergleichen. Immer sonst heißt es bei ihm: „Mit dem Reich Gottes **ist** es wie...“, beispielsweise mit dem Sämann im ersten Teil des Evangeliums; hier aber sagt er vorsichtiger: „Das Reich Gottes **gleicht...**“ Vielleicht liegt diese Zurückhaltung an dem, was in diesem Bild vom Senfkorn auch angelegt ist: **Dieses Bild hat einen Haken**, denn es setzt ziemlich viel **Vertrauen** und **Zuversicht** voraus.

Oft ist es doch so: **Man übersieht die kleinen Dinge** – bzw. die großen Dinge, die scheinbar mächtiger sind, versperren die Sicht auf die kleinen Dinge.

Die vielen Anfragen, die sich von uns Menschen an den Glauben richten, haben hier ihren Grund:

Wenn es so einfach wäre mit dem Glauben wie mit dem Mann, der Samen aussät und ohne weiteres Zutun seinerseits wächst etwas – wo sind denn dann die Früchte?

Das scheint mir ein Grundproblem unseres Glaubens zu sein: Die Botschaft ist schön...aber oft so wenig greifbar und sichtbar.

Wir, die wir versuchen, uns für den Glauben einzusetzen, wir investieren viel...säen viel...aber wo wachsen unsere Bäume?

Und so wird man den Eindruck nicht ganz los, dass dieses Gleichnis **vertröstet**.

Diese Wahrnehmung ist ernst zu nehmen – sie kann uns vielleicht in die Wahrheit des Gleichnis einführen: eine christliche Grundwahrheit, die sich auch durch die ganze Verkündigung Jesu zieht! Und wir können die nicht wegwischen...so gerne wir das manchmal wollten.

Diese Wahrheit lautet - auch wenn`s immer wieder eine Anfrage ist:

Gott bringt keine schnellen Ergebnisse, die sofort satt machen oder sofort alle Probleme lösen. Das Reich Gottes kann nicht per Knopfdruck herbeigeführt werden.

>>**Den Himmel gibt es sozusagen nur in ganz kleinen Keimen**, und die Keimzellen dieses Himmels sind für uns Menschen tatsächlich so klein, dass sie leicht übersehen werden können – und dass manche Menschen sie lächerlich finden oder auch einfach zu wenig überzeugend. Die Botschaft von Jesus hat eine ganz tiefgründige Logik. In dieser Logik spielen eben die kleinen, unscheinbaren Dinge die größte Rolle. Und das Passwort dieser Logik heißt: Vertrauen!

>> **Der Glaube ist eine Sache des Vertrauens.**

Auch wenn vieles Schwere im Leben besteht und unlösbare Probleme auf unserer Welt liegen, gilt, was Jesus sagt:

Überall liegen Körner eingesät.

Und in jedem kleinen Senfkorn ist schon der ganze Baum angelegt und seine Verheißung: sein zukünftiger Schatten, seine Schönheit, die in ihm nistenden Vögel.

Aus dieser Perspektive erhalten all die oft so unwichtig erscheinenden Dinge des Alltags ihre Bedeutung: jede kleine Geste der Zuwendung, jede kleine Aufmerksamkeit, jede kleine Unterstützung im Alltag, das kleine Lachen meines Gegenübers oder auch die ehrlich gemeinte Frage: *Geht´s Dir gut? Alles klar bei Dir?*

Es braucht den berühmten **Vertrauensvorschuss**: Das gilt fürs Zwischenmenschliche wie für den Glauben: Vertrauen ist der Anfang von allem. Vertrauen setzt ungeahnte Wirkungen frei. Dann gibt es Zusammenhänge, die unglaublich sind und nach menschlichem Ermessen unmöglich.

Das ist kein Automatismus, aber es ist eine Verheißung.

>> Der Glaube ist eben nichts Machbares, Kalkulierbares wie wir sonst heute so viele Lebensbereiche „durchstylen“...

>> er hat eben mehr mit natürlichen Lebens- und Wachstumsprozessen: mit Geduld, Erwartung, Hoffnung und Vertrauen...

Jesus sagt zu uns: *Der Glaube, den ich in dich hineingelegt habe, der wird schon wachsen. Du musst an dem Hälmlchen, das gerade erst aus dem Boden sprießt nicht dauernd ziehen und zupfen, davon wird es nicht größer. Hab Geduld mit Dir, mit Gott und auch mit den anderen Christen.*

Vertraue dem **Wachstumsprozess des Glaubenssamens**. Lasse Dich auf den lebenslangen Weg des Wachsens und Reifens ein.

>> Daran können wir uns an diesem Sonntag erinnern und uns neu ermutigen lassen:

>> **Welche Wachstumsstufe steht nun bei mir an...was will weiter reifen und sich wandeln...?**

Dompastor Dr. Nils Petrat

11. So. i. Jkr. 2021